

Körperliche Nähe zu SchülerInnen in der Grundschule

Beitrag von „WillG“ vom 26. Dezember 2018 19:33

Zitat von Kathie

wobei es doch eigentlich die normalste Sache der Welt ist, dass man Erstklässler (und Grundschüler an sich) tröstet und sie hin und wieder mal anfasst.

Ich frage mich - als Gymnasiallehrer - ob das zwingend stimmen muss. Wenn ich mich an meine vier GrundschullehrerInnen (das waren so viele wg: Bayern; Umzug; Referendarin) erinnere, hat da keine körperliche Nähe zugelassen. Vielleicht noch die Referendarin, daran kann ich mich nicht genau erinnern, aber bei der könnte ich mir das am ehesten noch vorstellen. Die anderen drei waren schon älter und haben sich vielleicht auch mal unsere aufgeregten Geschichten angehört, dass z.B. vom Nachbarn der Hamster gestorben ist oder so, aber ohne Berührungen. Was ich mich also frage ist, ob es da einen Generationenunterschied gibt und falls das so ist, ob dieser Unterschied von veränderten Bedürfnissen bei den Schülern kommt oder von veränderter Bereitschaft bei den Lehrern.

Zitat von lamaison

Die Lehrerrolle ist verändert und nicht mehr "nur" Wissensvermittlung. Wertevermittlung fand auch schon zu meiner Zeit als Schülerin statt und eine gewisse Vorbildfunktion hatten Lehrer auch schon immer, aber jetzt ist man noch mehr Bezugsperson, was einerseits schön ist, andererseits auch irgendwie belastet, weil man sich verantwortlicher fühlt.

Das scheint ja darauf hinzudeuten, dass sich die Bedürfnisse der Schüler geändert haben und die Lehrer nur darauf reagieren.

Zitat von lamaison

(und sogar unser Pfarrer wie ich beobachtet habe)

Kein Kommentar...